

Protokoll über die Sitzung des Pfarrgemeinderats St. Bonifatius am 09.10.2014
Beginn: 19.30 Uhr - Boni Stübchen
Ende: 21.50 Uhr
Protokoll: Isolde Blödow

Anwesenheit gem. beiliegender Liste

1. **Geistliches Wort:** Frau Stefanie Hanich
2. **Regularien:**

Das Protokoll der letzten Sitzung wird bestätigt.
Unter Verschiedenes weiterer Punkt: Liedzettel (Kopien aus Gotteslob)

Der Einsatz nachstehend genannter Personen als Kommunion-/Liturgiehelfer wurde von dem jeweiligen Ortsausschuss der Kirchorte befürwortet. Der PGR wird gebeten, der Beauftragung zuzustimmen:
(Anschrift jeweils in Wiesbaden)

Gebiet Bonifatius:

Frau Agnes Sliwa, Friedrich-Ebert-Allee 4
für die Gottesdienste in Bonifatius

Frau Ulrike Dommermuth, Robert-Stolz-Straße 3
für St. Bonifatius und das Josefs-Hospital

(unter Vorbehalt der Zustimmung des OA)

Gebiet Maria Hilf:

Frau Rangeard, Platterstraße 82
für Maria Hilf und Altenheime auf dem Gebiet der ehem. Pfarrei Maria Hilf

St. Mauritius:

Frau Ariane Blank, Thomaestraße 3
(unter Vorbehalt der Zustimmung des OA)

St. Andreas:

Frau Jessica Risch, Herta-Genzmer-Str. 31
Herr Tobias Bundschuh, Walter-Hallstein-Str. 2

Der PGR stimmt der Beauftragung zu.
Weiterhin wird die Zustimmung zur **Verlängerung der Beauftragung** erbeten:

Gebiet Maria Hilf:

Frau Beate und Herr Anton Rasch, Yorckstraße 15
Frau Sandra Tutsch, Nerobergstraße 12
am Kirchort Maria Hilf

Frau Bettina Schäfer, Trommlerweg 12
am Kirchort St. Elisabeth und J.H. Wichernstift

Der PGR stimmt der Verlängerung der Beauftragung zu.

3. Personalentwicklung in der Pfarrei, Besuch des Apostolischen Administrators

- Herr Pfr. Gras teilt mit, dass Limburg bis Weihnachten 2014 den Namen des neuen Stadtdkans mitteilen wird.

Bedauerlicherweise wurde übersehen, vor der Entscheidung die Empfehlung der Synodalen Gremien einzuholen. Weihbischof Grothe wäre bereit, die Benennung des neuen Stadtdkans zurückzustellen, um dem PGR die Möglichkeit zu geben, eine Empfehlung auszusprechen.

Der PGR bedauert die Panne außerordentlich, möchte aber den Prozess jetzt nicht stoppen, da dann mit einem neuen Stadtdkan wohl erst im Laufe des nächsten Jahres gerechnet werden könnte. Außerdem erscheint im Hinblick auf die anstehende PGR-Wahl in 2015 die zeitnahe Berufung eines neuen Stadtdkans dringend erforderlich.

Der Stadtsynodalrat hat auf sein Recht zur Empfehlung bereits verzichtet.

Der PGR legt Wert darauf, das Designationsgespräch mit dem in Aussicht genommenen Stadtdkan ganz frei führen zu dürfen, und zwar vor Veröffentlichung der vorgesehenen Ernennung. Dies soll Limburg mitgeteilt werden.

- Von Herrn Pfr. Gras und Herrn Dr. Siebelt wurde ein Schreiben an den Weihbischof verfasst, das nach Abstimmung mit Herrn Thurn (VerwR) – z.Zt. in Urlaub – versandt werden soll. Der Entwurf des Schreibens wird den Mitgliedern des PGR zugeleitet.

- Öffnung des Pastoralteams: Es erscheint sinnvoll, nicht nur Volltheologen, sondern auch Mitarbeiter aus anderen Berufssparten z.B. Sozialpädagogen, Sozialarbeiter etc. hauptamtlich zu beschäftigen.

- Hinsichtlich Verwaltungstätigkeit wird eine hauptamtliche Mitarbeit wohl in Zukunft unumgänglich sein. Eine ehrenamtliche Tätigkeit neben Beruf und Familie wird auf Dauer aufgrund des Umfangs nicht zu leisten sein.

- Heiko Litz (St. Elisabeth) ist aus der Elternzeit zurück, er ist ab 01.09.2014 wieder tätig.
Frau Ingrid Weber (St. Michael) arbeitet unterstützend 8 Stunden/Woche (von zu Hause aus).

4. Rolle des Kirchorts St. Bonifatius, Gespräch mit dem Vorstand des Stadtsynodalrats

Situation Stadtkirche St. Bonifatius:

Das Einzugsgebiet ist deutlich größer als in anderen Kirchorten, ca. 70 % der Kirchenbesucher kommen nicht aus der Pfarrei St. Bonifatius.

Anfragen zur Taufanmeldung sind zu 1/3 nicht aus dem Pfarregebiet. Boni auch ansonsten stark frequentiert. Das liegt u.a. daran, dass Stadtkirche in der Innenstadt Dienste leistet, die so woanders nicht abgefragt werden:

zB: Hl. Messe sonntags 8.00 und 18.00 Uhr.

Mittwochsmesse: 12.00 Uhr

Tägliche Messe: 18.00 Uhr

Monatliche lateinische Messe

Zentralveranstaltungen

Beicht- und Gebetszentrum: Pallottiner Pater Scheloske und Pater Kücking

Der Kirchort birgt insoweit Aufgaben, die mit der vorhandenen Personaldecke nicht zu erfüllen sind.

Insbesondere die 8 + 18 Uhr-Messen sollten auf alle Priester (Ost+West+Pallottiner) verteilt werden. MARIANA wird gebeten, sich diesbezüglich mit der Ungleichbehandlung zu befassen, da die 8+18 Uhr-Messen auch von vielen genutzt werden, die **nicht** aus dem Boni-Gebiet kommen.

Der PGR beschließt folgenden Antrag:
(einstimmig bei einer Enthaltung)

PGR bittet MARIANA, für eine ausgewogene Verteilung der Seelsorge in Wiesbaden zu sorgen, insbesondere in Bezug auf die Messen in St. Bonifatius sonntags um 8.00 und 18.00 Uhr.

Konzept des Beicht- und Gesprächszentrums:

Es könnte mehr Gewicht auf das **Gesprächszentrum** zu legen sein, da der Bedarf an Beichte wohl eher rückläufig ist. Wenn Pater Kücking in Rente geht, ist unbedingt auf eine Neubesetzung zu achten. Langfristig wird mit den Pallottinern zu besprechen sein, ob Angebot von Beicht- und Gesprächszentrum wie gegenwärtig praktiziert noch sinnvoll ist.

Der Vorstand wird überlegen, wie ein solches Gespräch zum gegebenen Zeitpunkt geführt werden kann.

Boni als Gebetsort:

Boni einerseits eine Ort für stilles Gebet und Ruhe, andererseits ein Ort des Gesprächs, der Präsenz von Mitarbeitern erfordert. Bisher leistete die City-Pastoral hier sehr viel. Wegen Mangel an Ehrenamtlichen konnte das Projekt „City Pastoral“ nicht fortgesetzt werden (dies auch deshalb, weil die Mitarbeiter fast ausschließlich nur aus dem Kirchort St. Bonifatius kamen). Es ist zu überlegen, ob und wie eine Wiederbelebung möglich ist.

Kirchenbesucher werden in der Kirche häufig (fast wöchentlich) von aggressiven Bettlern angesprochen; Verunreinigungen (z.B. Urinieren in das Weihwasserbecken u.ä.) finden oft statt, es kommt zu Diebstahl etc. Aufgrund dieser unerfreulichen Vorkommnisse wird eine persönliche Anwesenheit (Aufsicht) von evtl. Ehrenamtlichen für notwendig erachtet – dies als mögliche Präventivmaßnahme.

In diesem Zusammenhang wurde mit Zustimmung des Verwaltungsrats die Installation einer Videokamera in der Kirche (Haupteingang) vorgenommen; hierdurch konnte beispielsweise ein Diebstahlsfall dokumentiert und an die Polizei weitergegeben werden.

In der letzten Sitzung des Verwaltungsrats wurde der Kauf und die Installation zwei weiterer Videokameras beschlossen (Seiteneingänge). Ob es technisch möglich ist, alle drei Videokameras gleichzeitig in Betrieb zu nehmen, ist noch zu klären.

5. Friedensgebete

Es wird erörtert, ob eine großangelegte „Demonstration“ = Friedensgebet nach außen zusammen mit Moslems geplant und organisiert werden sollte. Man kommt überein, zunächst im eigenen Kreis den ersten Schritt zu einem gemeinsamen rituell im wiederkehrenden Friedensgebet zu gehen, um so die innere Kraft der katholischen Gläubigen wachsen und wirken zu lassen.

Hr. Pfr. Gras weist darauf hin, dass das Licht von Bethlehem am 3. Advent (nachmittags) ins Bistum getragen wird. Er schlägt vor, die diesbezügliche Abendmesse vielleicht etwas größer und besonders mit Bezug auf Gebete für Frieden zu gestalten. Dies wird allgemein befürwortet.

Hierbei handelt es sich aber um eine einmalige größere Initiative zum gemeinsamen Friedensgebet.

Der PGR kommt überein, dass in Zukunft ab sofort in den Gemeinden im Rahmen der Messe zwischen Schlussgebet und Segen regelmäßig das Gebet Nr. 20, 3 „Dialog zwischen den Religionen“ S. 88 im Gotteslob gemeinsam gebetet werden soll.

Das Pastoralteam wird gebeten werden, entsprechende Informationen an die Gemeinde weiterzugeben.

Weiter wird überlegt, diese Vorgehensweise über den Wiesbadener Kurier im Rahmen der Konflikte im Nahen Ost und der Christenverfolgung auf der ganzen Welt publik zu machen, Herr Pfr. Gras wird versuchen, eine entsprechende Veröffentlichung zu erreichen.

Es wird für notwendig gehalten, Kontakte zu Muslimen zu suchen (Stadtkirchenaufgabe als Christen von Wiesbaden).

Ein Friedensgebet montags in der Boni im Anschluss an den Gottesdienst oder vorher oder als Betmesse - regelmäßig - sollte organisiert werden. Herr Pfr. Gras wird wegen der möglichen Organisation mit Pfr. Endter, AZK und Muslimen zeitnah – vor nächster Sitzung des PGR – sprechen.

6. Hilfe für Flüchtlinge

Frau Fechtig-Weinert berichtet über die Situation der beiden syrischen Flüchtlingsfamilien, die z.Zt im Pfarrhaus St. Elisabeth untergebracht sind. Die Verständigungsmöglichkeiten sind sehr schlecht, nur ein 16-jähriger Junge spricht deutsch. Es fehlen Haushaltsgegenstände, Betten, Kleidung usw.

Den Familien wurden zwei alte PC und Internetverbindung zur Verfügung gestellt, damit der extrem wichtige Kontakt zu Verwandten und Freunden aufrecht erhalten werden kann. Dies als Übergangslösung. Im Einvernehmen mit Herrn Pfr. Gras und dem Verwaltungsrat sollen den Familien zwei neue Tablet Computer geschenkt werden, um Videotelefonie nutzen zu können.

Geldspenden sind erforderlich.

Es wird versucht, ein Netzwerk entstehen zu lassen, um vielfältige Aufgaben in diesem Zusammenhang bewältigen zu können (Organisation von notwendigem Hausrat u.ä., Sprachkurse, Hilfe beim Ausfüllen von Amtspapieren, Nachhilfeunterricht für die Kinder etc). Hier können sowohl Ehrenamtliche als auch Organisationen (z.B. Flüchtlingsrat, Caritas) eingebunden sein.

7. Terminplanung

Herr Krahl wird sich wegen der Koordination mit den OA-Vorsitzenden absprechen.

8. Verschiedenes

Herr Pfr. Gras weist darauf hin, dass es ab 01.01.2015 keinen Rahmenvertrag (GEMA) mehr gibt, so dass das Recht, Kopien von Liedern/Gebeten aus dem Gotteslob zu fertigen, entfällt. Um den Bedarf für Seniorenheime etc. zu decken, besteht aber die Möglichkeit, den Auszug aus dem alten Gotteslob (Großdruck-Excerpt) zu verwenden. Es gibt wohl noch reichlich Exemplare. Dieses Thema wird als TOP im nächsten Dienstgespräch der Hauptamtlichen besprochen.

Öffentlichkeitsausschuss:

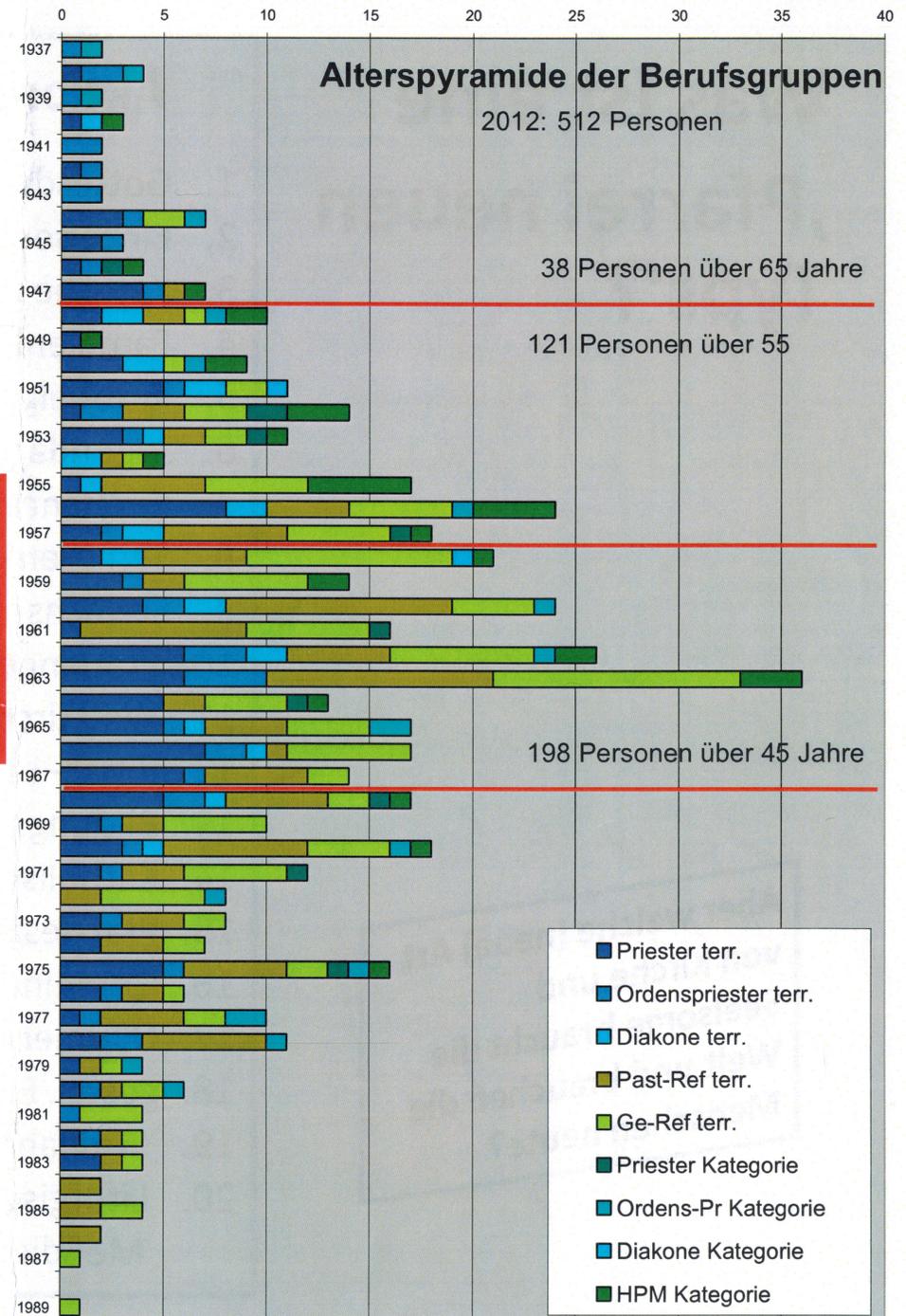
Artikel für Gemeindebrief: Montag, 13.10.2014 Redaktionsschluss

Dem Protokoll ist das Papier zu „Altersaufbau der MitarbeiterInnen Pastoral“, Entwicklung der Bistums-Katholikenzahlen, Geschichte der Bistumsprozesse und Aktionsfelder „klassischer“ Seelsorge (4-seitig) beigelegt.

Für das Protokoll: Isolde Blödown
24.10.2014

Altersaufbau der MitarbeiterInnen in der Pastoral

Ab 2020 gehen mehr als 200 MitarbeiterInnen in den Ruhestand



BEGRÜNDUNGEN 1

Entwicklung der Zahlen...

Bistums-
Katholikenzahlen

2010 = 655.564

2020 = 572.188

2030 = 483.281 = -23%

- Die demografische Entwicklung
- Mittel- bis langfristige Kirchensteuerentwicklung
- Zurückgehendes hauptamtliches Personal, insbesondere der Priester
Im Jahr 2030 werden von den ca. 600 im Jahr 2010 beschäftigten Seelsorge-Mitarbeiter-Innen 440 über 65 Jahre alt sein! -440= -62% +140 Neue = -50%
- Zurückgehende Gottesdienstbesucherzahlen
- Entwicklung bei den Formen ehrenamtlichen Engagements
- Derzeit noch finanzielle und personelle Ressourcen zur Gestaltung
- Herausforderung der veränderten pastoralen Gegebenheiten: Kräfte für Innovation und missionarisches Handeln gewinnen

BEGRÜNDUNGEN 2

Geschichte des Bistumsprozesses

70er Jahre – Zentralorte / Schwerpunktorte

80er Jahre – Pastoral nach 85

90er Jahre – PPP-Prozess

Pastorale Räume / 3 Modelle A,B,C

„Sparen und Erneuern“

2006 – Pastorale Räume / Verbindlichkeit PA

Alle 10 Jahre wurde mit viel Aufwand ein neues Pastoralprogramm erarbeitet, das bei seiner Fertigstellung jeweils schon wieder „überholt“ war!
Darum jetzt die „radikale Lösung“ von ca. 45 Pfarreien neuen Typs!

Was ist eine ,Pfarrei neuen Typs‘?

Aber welche (neue) Art
von Kirche und
Seelsorge braucht die
Welt und brauchen die
Menschen heute?

Aktionsfelder „klassischer“ Seelsorge

1. Gottesdienste, Sakramentsfeiern, Andachten
2. Einzelseelsorge (Trauer, Krankheit, Geburtst.)
3. Katechese (Taufe, Kommunion, Firmung, Ehe)
4. Familienkreise
5. Krabbelgruppen
6. Jugendarbeit (DPSG, KJG...)
7. Kirchenmusik (Chöre, Bands, Schola)
8. Seniorenkreise
9. Erwachsenenarbeit (KFD, Kolping, KAB,..)
10. Frauengemeinschaft
11. Weltkirche, Patenschaften, EW-Verkauf
12. Bibel- und Gebetskreise
13. Bildungsarbeit (KEB, Bildungswerk)
14. Katholische öffentliche Bücherei
15. Pfarrfeste, Kirchweih, Fastnacht
16. Gemeindec Caritas
17. Ökumenische Initiativen
18. gesell. Engagement (Vereinsring etc.)
19. Wallfahrten, Bildungsreisen etc.
20. Liturgische Dienste (Lektoren, Kommunionhelfer, Meßdiener)